

# angezettelt

2 / 2019

INFORMATIONSBLETT DES SÄCHSISCHEN LITERATURRATES E.V.

- interview: Ulrike Draesner / Thomas Weiler
- laudatio: Marcel Beyer / Anja Kampmann / Bettina Wilpert
- porträt: Bernd-Lutz Lange / Albert Wendt



**termine**

Mai bis  
August

## Schreiben lernen im Sozialismus

### Das Institut für Literatur „Johannes R. Becher“

„Wir nehmen es als völlig selbstverständlich hin, dass Maler und Bildhauer Kunsthochschulen und Akademien absolvieren, dass Komponisten Konservatorien besuchen und Architekten lange Jahre an Bauhochschulen studieren. Bei all diesen Künsten nehmen wir die Lehre nicht nur als selbstverständlich, sondern als notwendig hin. Nur beim Schriftsteller, beim Dichter machen wir eine Ausnahme.“, so der erste Direktor des Leipziger „Instituts für Literatur“ Alfred Kurella am 30. September 1955 in seiner Antrittsrede mit dem Titel „Von der Lehrbarkeit der literarischen Meisterschaft“, in der er zugleich unterstrich, dass literarisches Schreiben eine „Sache der Begabung und nicht eigentlich erlernbar“ sei. Zitiert werden seine Worte gleich zu Beginn der Monographie „Schreiben lernen im Sozialismus. Das Institut für Literatur ‚Johannes R. Becher‘“. Erschienen ist das 600 Seiten starke Werk 2018 und damit knapp sechzig Jahre, nachdem das Institut den Namenszusatz „Johannes R. Becher“ erhielt und fünfundzwanzig Jahre nach seiner Schließung 1993. Insgesamt vier Jahre haben seine drei Verfasser, die Philologin und Schriftstellerin Isabelle Lehn, der Schriftsteller Sascha Macht sowie die Literaturwissenschaftlerin und für das Projekt zuständige Leiterin Katja Stopka, im Rahmen eines Forschungsprojektes daran gearbeitet. Auf der Grundlage von umfangreichem Quellenmaterial beleuchten sie die fast vierzigjährige Geschichte einer Einrichtung mit fast 1000 Absolventen in drei verschiedenen Studiengängen (Direktstudium, Fernstudium, Sonderlehrgang). Dabei sollen, „das Aufgabenspektrum und die Zielsetzung des Becher-Instituts, eine qualitätshaltige sozialistische Literatur zu fördern und mit den Mitteln einer besonderen Ausbildung zu etablieren, ebenso vergegenwärtigt werden wie die mit diesen Absichten gleichfalls verbundene Konfliktgeschichte. Für unsere Untersuchung“, so die Verfasser, „ergibt sich daraus ein Spannungsfeld, in dem sich kulturpolitische, literaturpädagogische und ästhetische Ansprüche und Praxen in ihrer wechselseitigen Bedingtheit zu erkennen ge-



ben und damit auch institutionalisierte Schreibprozesse im Verhältnis zu ihren literarischen Erträgen erörtert werden können.“

In den elf Kapiteln des Bandes erfährt der Leser u.a. etwas über die „Institutsgründung unter Vorbehalten“, über die beiden Direktoren Alfred Kurella und Max Walter Schulz, über Werner Bräuning am Institut, über die „wechselhaften 60er Jahre“ am Institut (zwischen „Bitterfelder Weg“, Mauerbau, 11. Plenum und „Prager Frühling“), über den „Lyrik-Professor Georg Maurer und seine Schüler Heinz Czechowski, Sarah Kirsch und Rainer Kirsch“, über die „undogmatischen 80er Jahre am Institut“ sowie die Abwicklung desselbigen. Es geht u.a. um Leitungsstile, Professoren und Studenten, Zulassungsverfahren, Seminarinhalte, den Studienalltag, um den „Umgang mit Kritik und Vergleichsdruck“, um „Kritik an der sozialistischen Alltagswirklichkeit“. Zudem werden studentische Arbeiten unter die Lupe genommen. Ergänzt wird das ganze u.a. durch einen umfangreichen Quellenapparat und ein Literaturverzeichnis.

*Sibille Tröml*

**Isabelle Lehn, Sascha Macht, Katja Stopka:**  
**Schreiben lernen im Sozialismus. Das**  
**Institut für Literatur „Johannes R. Becher“**

Göttingen: Wallstein Verlag, 2018  
 ISBN 978-3-8353-3232-4, 600 S., geb.

## NEUE BÜCHER AUS SACHSEN

## Prosa

**Frank Goldammer: Großes Sommertheater.****Roman**

München: dtv, 2019

ISBN 978-3-423-26216-3, 240 S., Broschur

Der alte, kranke, steinreiche Patriarch Joseph lädt die gesamte Familie in seine Villa an der Ostsee ein. Die Sonne brennt – doch die dicke Luft ist nicht nur der Hitze geschuldet. Josephs Söhne sind seit Jahren zerstritten, die Aussicht auf das Erbe lässt sie mit Kind und Kegel anreisen. Die Gästeliste birgt also reichlich Zündstoff, die Ereignisse spitzen sich zu. Bis es, im wahrsten Sinne, knallt. (Aus der Verlagsankündigung)

**Frank Goldammer \*1975 in Dresden, wo er auch lebt**

**Svenja Gräfen: Freiraum. Roman**

Berlin: Ullstein fünf, 2019

ISBN 978-3-96101-037-0, 304 S., geb.

Eigentlich führen Vela und Maren eine glückliche Beziehung, sie hegen einen gemeinsamen Kinderwunsch. Aber all ihre Träume und Pläne zerbröseln zunehmend an den Anforderungen der Großstadt. Maren will ausbrechen, ein alternatives Leben führen; am Rande der Stadt, in einem Haus mit vielen anderen, ohne Mieterhöhungen, permanente Konkurrenz. Hier ist auch Theo, um den in der Gemeinschaft alles kreist. (Aus der Verlagsankündigung)

**Svenja Gräfen \*1990, aufgewachsen in Rheinland-Pfalz, lebt in Leipzig**

**Durs Grünbein: Aus der Traum (Kartei).****Aufsätze und Notate**

Berlin: Suhrkamp Verlag, 2019

ISBN 978-3-518-42853-5, 573 S., geb.

„In Bildern zu denken, das Innere wie eine Landschaft zu ergründen, das ist meine Art, vorübergehend Halt zu finden in einer Welt, die immerfort vor den Augen verschwimmt.“ (D. G.) Dieser Band mit einem recht provozierenden Titel versammelt

Aufsätze und Essays, Traumnotizen und andere Notate über das Dichten und Gedichte, über Dichter und das Wagnis der Dichtung, über Träume und das Träumen, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und anderes mehr.

**Durs Grünbein \*1962 in Dresden, lebt in Berlin und Rom**

**Ines Thorn: Der Horizont der Freiheit. Roman**

Berlin: Rütten &amp; Loening, 2019

ISBN 978-3-352-00922-8, 400 S., Broschur

Frankfurt 1848. Die Nationalversammlung tagt in der Paulskirche. Von der Aufbruchsstimmung angesteckt wird der von Zensur und Geldsorgen geplagte Verleger Joseph Rütten, der zusammen mit Zacharias Löwenthal Texte drucken möchte, die die Revolution befördern. Als zwei Delegierte ermordet werden, zeigt die Obrigkeit auf Henriette Zobel, eine Freiheitskämpferin, indirekt eng verquickt mit Rütten. (Angelehnt an die Verlagsankündigung)

**Ines Thorn \*1964 in Leipzig, lebt in Frankfurt/M.**

**Hartmut Zwahr: Leipzig. Studentenroman**

Markkleeberg: Sax-Verlag, 2019

ISBN 978-3-86729-230-6, 700 S., Broschur

Dem Lausitzroman vom „Abschiednehmen“ lässt Hartmut Zwahr mit diesem Roman die 1950er Jahre folgen. Für Johannes beginnt diese Zeit an der Fachschule für Bibliothekare, wo er den 17. Juni 1953 erlebt. Im ersten Teil „Das Erschrecken“ verarbeitet er die bleibende Erfahrung. Er besteht die Sonderreifeprüfung, wird immatrikuliert und Student der Karl-Marx-Universität Leipzig. In dieser Zeit des Übergangs endet für ihn eine große Liebe. (Aus der Verlagsankündigung)

**Hartmut Zwahr \*1936 in Bautzen, lebt Leipzig**

Lyrik

**Uta Ackermann: Neunundneunzig Sätze über Engel. Lyrik**

Reihe Neue Lyrik – Band 16. Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Hg. von Jayne-Ann Igel, Jan Kuhlbrodt

Leipzig: Poetenladen Verlag, 2019

ISBN 978-3-940691-95-8, 141 S., geb.

„Das Phänomen der Engel verortet sich auch bei Uta Ackermanns Texten vor allem in einem selbst. Sie stehen gelegentlich für ein Du, das angesprochen wird und das in der Perspektive gleichsam auch ein Enthobenes darstellt. Mal als Du, mal als Über-Ich, selbender erfahrbar, das den Blick, die Aufmerksamkeit auf ein Geschehen, einen Zustand lenkt.“ (J.-A. Igel im Nachwort)

**Uta Ackermann \*1964 in Dresden, lebt in Berlin**

**Carl-Christian Elze: langsames ermatten im labyrinth**

Mit Illustrationen von Lilli Gärtner

Berlin: Verlagshaus Berlin, 2019

ISBN 978-3-945832-28-8, 160 S., geb.

In seinem dritten im Verlagshaus erscheinenden Band widmet Carl-Christian Elze sich Venedig – einem Hologramm, einer Vision von Tintoretto, einem Organversagen – sicher keiner Stadt. Elzes Gedichte erschreiben sich ein Venedig, das in den Körper übergeht. Venedig ist ein einziges schwanke / durch gassen, die sich salzig verbiegen. (Aus der Verlagsankündigung)

**Carl-Christian Elze \*1974 in Berlin, lebt in Leipzig**

**Frank Norten: Die nicht mischbaren Farben der Freiheit. Gedichte**

Berlin: dahlemer verlagsanstalt, 2019

ISBN 978-3-928832-81-6, 142 S., Broschur

„... seine ganz freie, manchmal abgehobene, kräftigende Schreibdichte gefällt den Lesern, denn sie beinhaltet eine bittere Hellsichtigkeit, die sowohl die Gegenwart als auch das Vermächtnis der Geschichte aufgreift, wobei der Dichter das Risiko eingeht, scheinbar frech oder unangemessen aufzutreten.“ (Charles Dobzynski in „Aujourd’hui Poème“, 2007) (Zitiert vom Bucheinband)

**Frank Norten \*1952 in Köritz, lebt in Dresden**

**Jutta Pillat: Süßholz.Kussmund.Träume.**

**Ausgewählte Gedichte und Briefe**

Berlin: Treibgut Verlag, 2019

ISBN 978-3-947674-01-5, 85 S., geb.

Im Band findet sich zeitgenössische Lyrik mit einigen Briefausschnitten, die sich auf die jeweiligen Gedichte beziehen. Sehnsüchte, Ängste, Naturkatastrophen sind auffindbar, weiten den Weltblick. Eine wirklichkeitsnahe Suche von Identität und Schönheit, das Zulassen von Tod und Vergänglichkeit machen die Texte aus. „lila meer und rote berge, giftgrün und schneeweißchenrot, abends esse ich kariertes brot.“ (Auszug Autoreninformation)

**Jutta Pillat \*1943 in Leipzig, wo sie auch lebt**

Sachbuch

**Stefan Schwarz: Der kleine Gartenversager. Vom Glück und Scheitern im Grünen**

Mit Illustrationen von Katharina Greve

Berlin: Aufbau Verlag, 2019

ISBN 978-3-351-03770-3, 175 S., geb.

Kleingärten sind, gerade in Großstädten, wieder in. Stefan Schwarz ist seit 18 Jahren stolzer Pächter eines solchen. Humorvoll und mit Augenzwinkern erzählt er von Freud und Leid des Gärtners, von Pflanzen, die einem über den Kopf wachsen, von krummen Touren und schnurrgeraden Pfaden und vom Miteinander der Gartenfreunde („GF“) im „Mehrgenerationenprojekt Kleingartenverein“.

**Stefan Schwarz \*1965 in Potsdam, lebt in Leipzig**

**Jan Wilm (Hg.): Text + Kritik. Heft 222.**

**Michael Lentz**

München: edition text + kritik, 2019

ISBN 978-3-86916-792-3, 110 S., Broschur

Die Beiträge des Hefts durchwandern die Sprach- und Existenzräume des Lentz-Kosmos, schöpfen aus den Einfluss- und Voraussetzungsfaktoren seines Werks und widmen sich der gesamten Bandbreite seines enormen Schaffens zwischen Lyrik, Epik, Dramatik und Musik. Die kritischen Beiträge werden ergänzt durch lyrische Korrespondenzen und Reaktionen. (Aus der Verlagsankündigung)

**Michael Lentz \*1964 in Düren, lebt in Berlin und Leipzig**

**Hörbuch****Bernd-Lutz Lange: Sternstunden. Begegnungen mit besonderen Menschen**

Gelesen von Bernd-Lutz Lange

Berlin: Aufbau Verlag, 2019

ISBN 978-3-945733-43-1, 1 Audio-CD, 79 Minuten

Sternstunden des eigenen Lebens – wer denkt nicht gern an sie zurück! In manchen seiner Bücher hat Bernd-Lutz Lange sie verewigt, auf diesem Hörbuch erzählt er sie dem Publikum im academixer-Keller. Es sind Begegnungen mit (nicht nur für ihn) besonderen Menschen wie dem „langen Weller“, Louis Armstrong oder den Gästen und Kellnerinnen im alten Café Corso, aber auch Erinnerungen an die Buchmesse zu DDR-Zeiten. Dazu gibt es noch so manche Lebensweisheit.

*(Siehe auch S. 10f. dieses Heftes)*

**Bookzin****Peter Ufer, Amac Garber, Thomas Walther (Hg.): Stadtluft Dresden 3. Das Bookzin zum Druchatmen**

Dresden: Verlag der Kunst, 2019

ISBN 978-3-86530-248-9, 152 S., Broschur

Dresden streitet, protestiert, lässt nachdenken und fordert Positionen. Diese Stadt lässt keinen kalt, aber wird oft kalt gestellt. Schriftsteller wie Durs Grünbein, Thomas Rosenlöcher, Schauspielerinnen wie Cornelia Gröschel sowie Musiker erzählen ihre Dresdner Geschichten.

„Stadtluft Dresden“ ist eine seit 2016 jährlich erscheinende Mischung aus Magazin und Buch. *(Aus der Verlagsankündigung)*

**Übersetzung****Krystyna Boglar: Clementine liebt Rot**

Mit Illustrationen von Bohdan Butenko

Aus dem Polnischen von Thomas Weiler

Hildesheim: Gerstenberg Verlag, 2019

ISBN 978-3-8369-5677-2, 168 S., geb.

Das Ende der Sommerferien rückt bedrohlich näher. Eines Abends treffen Anna, Uli und Klops im

Wald ein kleines Mädchen, mutterseelenallein und verzweifelt, denn eine gewisse Clementine ist verlorengegangen. Da ist es, das ersehnte Abenteuer! Was sie nicht wissen: Nicht nur sie machen sich auf die Suche ... Ein polnischer Kinderbuchklassiker endlich auch in deutscher Übersetzung! *(Aus der Verlagsankündigung)*

Ab 8 Jahren

**Thomas Weiler \*1978 im Schwarzwald, lebt in Markkleeberg** *(Siehe auch S. 16f. dieses Heftes)*

**Yvette K. Centeno: Herbstspiegel. Gedichte**

Zweisprachige Ausgabe

Aus dem Portugiesischen von Markus Sahr

Leipzig: Leipziger Literaturverlag, 2019

ISBN 978-3-86660-241-0, 216 S., Broschur

Die Zeit, von der Sanduhr gemessen, ist unumkehrbar, doch sie wird auch lang, denn Erinnerungen werden lebendig. Yvette K. Centenos Gedichte aus den Jahren 2005 bis 2011 erinnern vorwiegend, schauen zurück, dankbar und gerührt manchmal, aber auch sachlich, präzise, inmitten einer Gegenwart, die oftmals anders ist. *(Verlagsankündigung)*

**Markus Sahr \*1962 in Mainz, lebt in Leipzig**

**Peter Hruška: Irgendwohin nach Haus. Gedichte Zweisprachige Ausgabe**

Aus dem Tschechischen von Martina Lisa mit Kerstin Becker

Mit einem Nachwort von Martin Becker

Dresden: edition AZUR, 2019

ISBN 978-3-942-375-38-2, 140 S., Broschur

Die zwielichtige Kneipe, der karge Küchentisch, das schmutzige Grau der Stadt im Winter. Das Schöne schlummert an fast jedem Ort. Man muss nur nach ihm suchen. Wie ein Geschichtenerzähler führt uns Petr Hruška in seiner klaren, lakonischen und eleganten Sprache durch eine ebenso harte wie sehnsüchtige, unerbittliche wie mitleidvolle Welt. *(Aus der Verlagsankündigung)*

**Kerstin Becker \*1969 in Moosheim/Sa., lebt in Dresden**

**Martina Lisa \*1981 in Prag, lebt in Leipzig**



**Volker Braun: Handstreich**

■ Berlin: Suhrkamp Verlag, 2019

ISBN 978-3-518-42849-8, 91 S., geb.

„Geh ruhigen Bluts die Sache an. Und sieh dann, ob dein Herz schlägt.“ (V. B.) Zeitkritisches, Entwicklungskritisches, Blicke auf sich selbst, auf das Menschsein, die Kunst, das Denken, die Liebe, auf Weltängste und Ängste um die Welt – Volker Braun, der im Mai 80 wird, hat sie festgehalten als „Handstreich“, gehörend zum „Schichtbuch des Flick von Lauchhammer“, zuerst als Worte „Aus der Werkzeugtasche“, später als „Ausschreitungen auf dem Papier“. Dabei gilt: „Man kann es sich nicht aussuchen, aber man kann sich etwas herausnehmen.“ (V. B.)



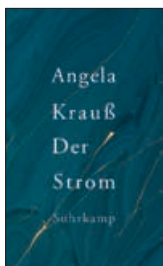
**Christoph Hein: Alles, was du brauchst. Die 20 wichtigsten Dinge im Leben**

Mit Illustrationen von Rotraut Susanne Berner

■ München: Hanser Verlag, 2019

ISBN 978-3-446-26273-7, 88 S., geb. | Ab 5 Jahren

Christoph Hein, der im April 75 wurde, hat darüber nachgedacht, was man wirklich braucht. Er kommt auf genau 20 „Dinge“, was „mehr (ist), als man denkt, und weniger, als man glaubt“. Ein Freund gehört dazu und Mama (auch wenn sie nervt), ein Bett (mit Knäckebrot u. a.), „etwas Weiches“, „Hoppelpoppel“, Geschichten, „Schmerz und Tränen, Kummer und Verlieren“. Ein humorvoll-nachdenkliches Regel- und Hilfswerk, wunderbar illustriert von Rotraut Susanne Berner.



**Angela Krauß: Der Strom**

■ Berlin: Suhrkamp Verlag, 2019

ISBN 978-3-518-42867-2, 93 S., geb.

„Raum und Körper sind eins. In lichten Momenten dringt diese verborgene Sensation zu einem durch, als plötzliche Erweckung, als erotischer Strom. Etwas Ekstatisches scheint in Gange zu sein. Es ist weiter nichts als das Lebendige. Man möchte tanzen, doch man denkt zuviel. So hat man schnell wieder vergessen, was das Lebendige eigentlich ist, wie es strömt, blitzt, glüht und klingt. Eine winzige Ablenkung reicht, und der Mensch erlischt, ohne es zu merken.“ (A.K.) – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Leben, Liebe, Traum; ein dichter poetischer Strom.



**Daniela Krien: Die Liebe im Ernstfall. Roman**

■ Zürich: Diogenes Verlag, 2019

ISBN 978-3-257-07053-8, 288 S., geb.

„Liebe ist kein Gefühl./Liebe ist keine Romantik./Liebe ist eine Tat./Man muss die Liebe vom Ernstfall aus betrachten.“ (D. K.) Fünf Frauen, die versuchen, ein Leben in Liebe und Glück zu finden, zu leben, zu bewahren, zu retten, mit Männern und Kindern, ohne sie. Sie heißen Paula, Judith, Brida, Malika und Jorinde, sie leben in Leipzig, sind alle auf die eine oder andere Weise miteinander verbunden, haben den Mauerfall als Kinder und Jugendliche erlebt. Leicht ist es nur selten für sie, der Ernstfall ist oft dabei.



### Isabelle Lehn: **Frühlingserwachen. Roman**

Frankfurt/Main: S. Fischer Verlag, 2019

ISBN 978-3-10-397394-5, 256 S., geb.

„Ich wäre gern jemand anderes. An einem anderen Ort, mit neuen Menschen und neuem Gesicht. Im Frühling würde ich gern verschwinden.“ In 13 Kapiteln, beginnend und endend mit „Frühling“, eingerahmt von einem Prolog und einem Epilog, schreibt eine Frau namens Isabelle Lehn fragend, suchend, zweifelnd über sich, den eigenen weiblichen Körper, das Altern, über Frausein und Mutterschaft (mit Fragezeichen), über das eigene Schriftstellerdasein und das von anderen. Es geht um Erwartungen und Ängste und um ein gutes, ein schönes Leben.



### Peggy Mädler: **Wohin wir gehen. Roman**

Berlin: Verlag Galiani Berlin, 2019

ISBN 978-3-86971-186-7, 224 S., geb.

Zwei Freundinnenpaare: Almut und Rosa im Böhmen der 1940er Jahre, Almut's Tochter Elli und Kristine ein halbes Jahrhundert später. Ihre Biografien sind getragen und gezeichnet von den Wirren der Geschichte des 20. Jahrhunderts, von Krieg und Vertreibung, politischen und nationalistischen Kämpfen, von der Verbundenheit zum neugegründeten Staat DDR. Es geht um Liebe, Verlust und Tod, um Erinnerungen, Verwurzelung, Heimat, um Abschied, Neuaufbruch und ein Weiterleben – immer wieder und trotz allem.

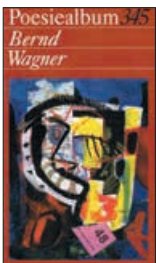


### Olaf Schmidt: **Der Oboist des Königs. Das abenteuerliche Leben des Johann Jacob Bach. Roman**

Berlin: Verlag Galiani Berlin, 2019

ISBN 978-3-86971-185-0, 560 S., geb.

Es ist nicht viel über ihn bekannt: Johann Jacob Bach, den zwei Jahre älteren Bruder von Johann Sebastian Bach, der zusammen mit ihm ausgebildet wurde. Allein, das, was man weiß, klingt abenteuerlich. So zog als wandernder Musikant herum, geriet als Regimentsmusiker in die Leibgarde des schwedischen Abenteurerkönigs Karl XII. und nahm dabei am Feldzug gegen Zar Peter den Großen teil. Olaf Schmidt verknüpft Fakten und Fiktion, füllt einzelne biografische Leerstellen.



### Bernd Wagner: **Poesiealbum 345**

Auswahl Hans Christoph Buch, Grafik von Lutz Leibner

Wilhelmshorst: Märkischer Verlag, 2019

GTIN 978-3-943-708-45-5, 32 S., Broschur

Sarah Kirsch hatte seine Aufnahme in den Schriftstellerverband gefördert, 1978 erschien sein erster Lyrikband, 1985 wurde er ausgebürgert, für Ulrich Schacht war er „eine Entdeckung“. Viele kennen Bernd Wagner hierzulande erst wieder seit seinem Prosaband „Die Sintflut in Sachsen“ (2018). Nun liegt ein „Poesiealbum“ mit veröffentlichten und unveröffentlichten Gedichten vor. „Es sind sperrig-widerständige Gedichte. (...) Sie wissen, was sie wollen und sagen es oft.“ (Karl Krolow)

**Kinderbuch**

**Jens Sparschuh: Jakobs Muschel**

Mit Illustrationen von Julia Dürr  
Hildesheim: Gerstenberg Verlag, 2019  
ISBN 978-3-8369-5648-2, 64 S., geb.

Jakob hört das Meer rauschen, wenn er seine Muschel ans Ohr hält. Und wenn er die Augen schließt, kann er es sogar sehen. Als er mit der Muschel auf dem Klettergerüst zwischen den Hochhäusern sitzt, taucht ausgerechnet Jonas auf. Jonas mit den teuren Sportschuhen und den coolen Sprüchen, der ihn immer ärgert. Prompt schnappt er sich Jakobs Muschel.

Eine humorvolle Geschichte über kleine Machos und große Träumer und über die Macht der Fantasie. (Aus der Verlagsankündigung)

Ab 7 Jahren

**Jens Sparschuh \*1955 in Karl-Marx-Stadt, lebt in Berlin**

**Und außerdem ...**

Bücher vor allem von sächsischen Verlagen

**„Bis der Teufel uns scheidet“. 25 Jahre Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung.**

**13 Zwischenrufe**

München: Verlag C. H. Beck, 2019  
ISBN 978-3-406-73641-4, 208 S., Broschur

Seit 1994 wird in Leipzig der Buchpreis zur Europäischen Verständigung verliehen. Er ehrt Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um das gegenseitige Verständnis vor allem mit Mittel- und Osteuropa verdient gemacht haben. 13 Preisträger blicken auf den Zeitraum zwischen der eigenen Preisverleihung und der Gegenwart zurück und ziehen kritische Bilanz. (Aus der Verlagsankündigung)

**Werner Holzwarth (Text), Daniel Kratzke: Angst vor gar nix?**

Leipzig: Klett Kinderbuch, 2019  
ISBN 978-3-95470-203-9, 32 S., geb.

Kinderängste können ganz schön groß sein. Zum Glück werden sie kleiner, wenn man drüber redet. In dieser Bilderbuchgeschichte überbieten sich

Kinder in der Beschreibung ihrer schlimmsten Ängste, während sie die der anderen verlächen. Und immer setzt ein kleiner Angeber noch eins drauf: „Das ist doch alles Firlefanz, ich hab vor gar nix Angst“, sagt Franz. Die witzigen Reime schaukeln sich immer weiter in das Thema hinein, bis schließlich auch der angeblich so furchtlose Franz „seine“ Angst kennenlernt. Und auch das Gegenmittel ... (Aus der Verlagsankündigung)

Ab 7 Jahren

**Robert Musil: Geschichten, die keine sind. Erzählungen**

Mit Ausschnitten aus der „Analyse der Empfindungen“ von Ernst Mach

Leipzig: Open House Verlag, 2019  
ISBN 978-3-944122-37-3, 208 S., geb.

Musil behandelt in diesen ganz leicht daherkommenden Geschichten zentrale und gegenwärtig wieder besonders brisante Themen: Was heißt Identität? Wie werden wir zu dem, was wir zu sein glauben?

Dieser Band eröffnet zusammen mit dem „Sandmann“ von E.T.A. Hoffmann die neue BACKUP-Reihe des Verlags, die Klassiker in moderner Gestaltung präsentiert. Mit Anmerkungen, kurzem Nachwort und einem Hintergrundtext, der Zusammenhänge und Besonderheiten des Textes verdeutlicht. (Aus der Verlagsankündigung)

**Anja Zimmer: Ich habe Licht gebracht! Louise Otto-Peters, eine deutsche Revolutionärin.**

**Roman**

Markkleeberg: Sax-Verlag, 2019  
ISBN 978-3-86729-400-3, 500 S., Broschur

„Licht bringen“ – Dieser Vorsatz zieht sich durch das Leben der Schriftstellerin und Mitbegründerin der deutschen Frauenbewegung Louise Otto-Peters (1819–1895) wie ein roter Faden. Obwohl es streng verboten ist, Missstände auch nur anzusprechen, wirft sie in ihren Gedichten, Artikeln und Romanen immer wieder Schlaglichter auf die entsetzlichen Lebensumstände des Industrieproletariats. Und sie erkennt, dass es keine soziale Gerechtigkeit geben kann, ohne die Gleichstellung von Mann und Frau. (Aus der Verlagsankündigung)